

SCHULPROGRAMM

Winckelmann-Gymnasium Stendal





Johann Joachim Winckelmann

(Fotografie des Gemäldes von Anton von Maron, aus dem Jahre 1768)

Über stille Größe

Ina Panknin, Schülerin der 6. Klasse im Schuljahr 2009/2010:

Lebenslauf des J. J. Winckelmann

Er wurde im Dezember 1717 geboren,
sein Vater – ein Schuhmacher –
zog ihn bestimmt mal an den Ohren.
Johann Joachim wurde er gerufen,
sein Lateinschul-Rektor Tappert fand:
„Der ist zu Höherem berufen!“

Tatsächlich: Er wurde bekannt, ein Kenner der Kunst,
genoss in Italien Kardinals- und Papstes Gunst.
In Triest, im Juni, da war er an seinem Ort,
rastete, ward beraubt, erlag einem Mord!

Vivien Reich, Schülerin der 6. Klasse im Schuljahr 2009/2010:

Winckelmann

Stendal sollte stolz sein, dass so ein wichtiger Mann hier geboren wurde!
Wo wäre die Archäologie?
Wo wäre die Klassik Goethes und Schillers?
Die Etruskerausstellung?
Wo wären wir, auf welcher Schule?
Wo würden die Jugendlichen ohne Denkmal ihre Abende verbringen?
Wo wäre mancher Schriftsteller ohne die Mordgeschichte?

Johann Joachim Winckelmann:

Von der Grazie in Werken der Kunst

„Die Grazie ist das vernünftig Gefällige. Es ist ein Begriff von weitem Umfange, weil er sich auf alle Handlungen erstreckt. Die Grazie ist ein Geschenk des Himmels, aber nicht wie die Schönheit, denn er erteilt nur die

Ankündigung und Fähigkeit zu derselben. Sie bildet sich durch Erziehung und Überlegung und kann zur Natur werden, welche dazu geschaffen ist. Sie ist ferne vom Zwange und gesuchten Witze; aber es erfordert Aufmerksamkeit und Fleiß, die Natur in allen Handlungen, wo sie sich nach eines jeden Talent zu zeigen hat, auf den rechten Grad der Leichtigkeit zu erheben.“

Die Gedichte unserer Schülerinnen beschreiben die Leistungen unseres Namenspatrons, seine Worte enthalten ein ganzes pädagogisches Programm, und es kann, wie alle Programme, nicht in Gänze angewendet oder gar verwirklicht werden. Eine Schule, die nur Programme abarbeitet, wirkt nicht ins Leben hinein. Das hat Winckelmann gewusst, selbst vernachlässigte Erziehung könne nicht die Fähigkeit zur Empfindung des Schönen ersticken, „wie ich hier an meinem Teile weiß“, schreibt er an anderer Stelle in der Abhandlung über die „Fähigkeit der Empfindung des Schönen“. Deswegen können diese Sentenzen nur in dem Sinne des von Winckelmann oft inspirierten Johann Wolfgang Goethe Gemeintem Anwendung finden, der in „Dichtung und Wahrheit“ befindet, dass die Jugend lieber angeregt als unterrichtet sein wolle.

So zu verfahren, das ist unser Ziel: Ohne Bildung und Erziehung ist Erkenntnis nicht möglich. Aber beides soll mehr anregend als im kurzen Sinne belehrend daherkommen.

Vielfalt bietet dafür die beste Gewähr. Und wie Winckelmann wusste, dass man sich auch mit der Geometrie des Cartesius auseinandersetzen muss, wenn man Schönheit definieren will, so kann sich moderner Gymnasialunterricht nicht erschöpfen in der Betrachtung nur bestimmter Seiten der Wissenswelt. Das Winckelmann-Gymnasium Stendal ist eine „alte“ Schule, wir blicken auf eine sechshundertsiebzehnjährige Geschichte zurück. Leistungen zu erbringen, war hier immer das Ziel. Da die Schule einen traditionsreichen und aktiven Freundeskreis hat, können wir die Entwicklung unserer Absolventen lange verfolgen. Immer wieder wird uns von „Ehemaligen“ bestätigt, dass die Grundlage für beruflichen Erfolg und gelingendes Leben auch das Lernen an der Winckelmann-Schule war. In dieser Tradition sehen wir uns jetzt in der Weise, dass den Absolventen das Leben und Studieren im 21. Jahrhundert ermöglicht wird. Im Sinne Johann Joachim Winckelmanns und der von ihm inspirierten Weimarer Klassik wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, dass sie in ihrer Zeit „wirken“ können. Daher gilt es, nicht nur Kenntnisse im

Unterricht zu vermitteln, sondern Bewährungssituationen zu schaffen, das „Selbstlernen und Selbstmachen“ in den Vordergrund zu stellen, eine Wettbewerbskultur herbeizuführen: Auch daran ist abzulesen, wie wir Altes und Neues zu verbinden suchen. Als Winckelmann-Gymnasium, also als humanistisches Gymnasium, sehen wir uns in der Tradition der Geisteswissenschaften und der ästhetischen Erziehung im Sinne unseres Namenspatrons, räumen aber der Mathematik, der Informatik und den Naturwissenschaften, der ökologischen Bildung einen ebenso großen Raum ein. In unserer Aula stehen sich die Porträtbüsten Sokrates‘ und Platons gegenüber, geschaffen und uns geschenkt von unserer ehemaligen Schülerin Adelheid Bauer. Während uns Sokrates zu mahnen scheint, dass wir zu sorgen haben, dass unser Leben gelingt, für uns und andere, verweist uns Platon auf die Transzendenz, auf das, was über uns und unsere Welt hinausgeht. Und nicht zuletzt sollen ja über seiner Akademie in Athen die Worte gestanden haben, dass kein der Geometrie Unkundiger hier eintreten solle.

Was wir erreichen wollen, ist auch in unserem Wappen enthalten:

Quieta Maiestas

Diese Worte verdeutlichen, dass sich unsere Tradition aus der früheren Latein-Schule herleitet. Überdies stellen sie einen Bezug her zu Johann Joachim Winckelmanns bis heute immer wieder zitierten Worten, mit denen er das Wesen des antiken Griechentums kennzeichnen wollte: „Das allgemeine vorzügliche Kennzeichen der griechischen Meisterstücke ist endlich eine edle Einfalt und eine stille Größe ...“ („Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und der Bildhauerkunst“). Wir haben die „stille Größe“ übernommen, wir stellen sie in den Mittelpunkt, da sie eine neue Tugend unserer Schule beschreiben soll. Jeder, der sie besucht oder der hier lehrt, soll im Charakter eine stille Größe anstreben.

Der Baum

Er stammt, wie auch die Sterne links und rechts, aus dem alten, nicht mehr im Gebrauch stehenden Wappen des Gymnasiums zu Stendal und stellt den Bezug zu diesem her. Im alten Schulwappen war eine Palme dargestellt. Im neuen Wappen trennt der Baum die Silhouetten der Häuser A (links) und B (rechts).

Der Lorbeerkrantz

Er symbolisiert die immer erstrebenswerten Tugenden *Ruhm, Stärke, Weisheit*, wir verbinden ihn mit allem, was unsere Schule ausmacht.

Vier Rauten

Sie stellen den Bezug zum Stendaler Wappen her und damit zu den Wurzeln unserer Schule.

Die Turmuhr des Hauses B

Sie steht – aber nur auf dem Wappen – immer auf 20:06 Uhr und verweist so auf das Entstehungsjahr des Wappens. (Wem es lieber ist: die Uhr könnte auch 08:06 anzeigen.)

Die Jahreszahl 1338

Diese Jahreszahl ist ein Hinweis auf die Stendaler Lateinschule von 1338.

Pädagogische Ansprüche, Zielsetzungen, Zukunftsvorstellungen

Verwirklicht werden müssen die allgemeinen Zielsetzungen in der täglichen Arbeit mit den uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern. Die Fachschaften des Winckelmann-Gymnasiums Stendal analysieren auf ihren Zusammenkünften den erreichten Stand, beraten Probleme und bereiten Lösungswege für die zukünftige Arbeit vor. So nehmen *alle* Mitglieder ihre Verantwortung wahr, sind über den jeweiligen Stand informiert, können Hilfe leisten oder auch einmal in Anspruch nehmen. Entscheidend sind die ständige Verbesserung der Arbeit und deren Ergebnisse. Richtschur dafür sind die

Resultate der externen Evaluation durch das Landesverwaltungsamt im Jahre 2006. Das Schulprogramm basiert demzufolge darauf.

Man muss sich des gegenwärtigen Standes vergewissern, damit dem Fortschreiten in den künftigen Jahren die Grundlage bereitet ist. Dies berücksichtigend, wurde in den Fachschaften Folgendes bedacht:

Wo stehen wir heute?

Welche Entwicklungsmöglichkeiten sehen wir?

Was wollen wir erreichen?

Wie wollen wir es erreichen?

DIE FACHSCHAFT DEUTSCH

Die Vermittlung der Inhalte laut Lehrplan/Rahmenrichtlinien ist gesichert. Gut gelingt die Teilnahme an Projekten: Welttag des Buches, getragen von der Stiftung Lesen, Vorlesewettbewerb, Rezitatorenwettbewerb, Marionettentheater Bille, Schüler machen Zeitung (SchmaZ - eine Initiative der Volksstimme), Schreibzirkel.

Das kreative Potenzial der Schüler kann noch weiter entwickelt werden, ebenso das vertiefende Eindringen in die Literatur und ihre "Geheimnisse". Die Erweiterung bzw. Verbesserung der Rechtschreib- und Lesefähigkeiten müssen breiten Raum einnehmen.

Den Schülern muss ein noch sicherer Umgang mit Texten vermittelt werden. Texte von Schülern, u.a. aus Veröffentlichungen des Schreibzirkels, sollen Bestandteil des Unterrichtes sein. So kann eine Anregung zu eigenem Schreiben gezielt vermittelt werden. Die rhetorischen Fähigkeiten der Schüler müssen - und das nicht nur im Hinblick auf die Abiturprüfung - verbessert werden.

Angestrebt wird ein ca. einstündiger literarischer Abend getragen vom Schreibzirkel.

DIE FACHSCHAFT ENGLISCH

Der Schwerpunkt der Arbeit in der Fachschaft Englisch liegt in der Umsetzung der Inhalte und Ziele der neuen Lehrpläne. Besonderes Augenmerk legen wir auf die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen und die gute Zusammenarbeit der Kollegen und Kolleginnen.

In den Fachschaftssitzungen werden verschiedene Modelle der Arbeit im Unterricht diskutiert. Ein einheitliches Vorgehen ist für die Kolleginnen sehr wichtig.

Schüler mit besonders guten Vorkenntnissen (bilinguale Grundschule) sollen ebenso gefördert werden wie solche mit Problemen und Schwächen. Differenzierung im Unterricht ist daher unumgänglich. Dabei wird auf den Meinungsaustausch unter den Kolleginnen wie auch auf das Nutzen der Fortbildungsangebote viel Wert gelegt. Ebenso wird der schulinternen Fortbildung große Aufmerksamkeit gewidmet.

Tagesordnungspunkte in den Fachschaftssitzungen sind unter anderem die Bewertung von Tests, Klassenarbeiten, Klausuren und des Abiturs. Lektüren werden vorgestellt, Erfahrungen werden weitergegeben.

Außerunterrichtliche Angebote und Aktivitäten werden angestrebt. Dazu gehören unter anderem die Teilnahme am Bundeswettbewerb Englisch (Klasse 7) , Theaterbesuche, Experten im Unterricht und gegebenenfalls eine Arbeitsgemeinschaft Englisch Theater.

DIE FACHSCHAFT RUSSISCH

Russisch ist die 2. Fremdsprache: Es gibt Lerngruppen auf jeder Klassenstufe. Im Abitur werden stets gute bis sehr gute Ergebnisse erreicht. Am Bundescup Russisch nahmen Schüler bereits erfolgreich teil. Angestrebt wird die Erhöhung der Teilnehmerzahlen. Die Teilnahme am Bundescup Russisch wird für Schüler der Klassen 10 und 11 zur Tradition.

Moderne Medien sollen verstärkt im Unterricht genutzt werden. Die Authentizität soll erhöht werden. Der Vertiefung landeskundlicher Aspekte gilt große Aufmerksamkeit, auch der Arbeit am PC (Computerkabinett).

Die Zusammenarbeit mit der Bibliothek unserer Schule wird ausgebaut zum Zweck der Nutzung des Literaturfundus der Schulbibliothek.

Es wird Info-Unterricht (also „Schnupperstunden“) in allen 6. Klassen geben.

Muttersprachler werden in die Gestaltung des Unterrichts einbezogen. Eine Vertiefung erfährt die fächerübergreifende Gestaltung der Unterrichtsarbeit (Geschichte, Geografie, Musik).

DIE FACHSCHAFT FRANZÖSISCH

Das Fach Französisch wird als 2. Fremdsprache unterrichtet. In jedem Jahr gibt es eine ausreichende Anzahl interessierter Schüler, so dass der Unterricht verlässlich bis in die Sekundarstufe II geführt werden kann. In den Abiturprüfungen werden regelmäßig Ergebnisse erzielt, die über dem Landesdurchschnitt liegen. Dieser Leistungsstand soll weiter gefördert werden. Einen Beitrag dazu leistet der einmal jährlich angestrebte Einsatz von Experten im Unterricht, die in Form eines Fachvortrages in französischer Sprache Einblicke in historische oder aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen der französischen Gesellschaft geben.

Einen weiteren Beitrag zur Entwicklung der Sprachkompetenzen auf gymnasialem Niveau leisten neben dem Fachunterricht Projekte wie der Schüleraustausch mit unserem Partnergymnasium in Châteauroux, das seit 2011 jährlich eine Begegnung vor Ort und am Ort des Partners vorsieht. Diese binationalen Begegnungen haben sich zu einer Tradition entwickelt, die weiter fortgeführt werden soll. Vorrangig nehmen Schüler der 10. Klassen am Austausch teil. So kann die Motivation, das Fach auch in der Sekundarstufe II zu belegen bestärkt werden.

Um eine Information der Schüler der 6. Klassen zum Fach Französisch anzubieten, werden in jeder 6. Klasse Einführungsstunden gehalten.

Einen unverzichtbaren Anteil an der authentischen Vermittlung der französischen Sprache hat der Einsatz eines französischsprachigen Freiwilligendienstleistenden an unserem Gymnasium. Da der Einsatz über einen Zeitraum von 10 Monaten erfolgt, wird in jedem Jahr erneut ein Antrag auf Zuordnung eines Freiwilligendienstleistenden gestellt.

Das Winckelmann-Gymnasium ist zertifizierter DELF-Prüfungsstandort. Zwei Mal im Jahr werden die Prüfungen zum Erhalt des Französischen Sprachdiploms durchgeführt. Angestrebt wird eine weitere Entwicklung der Teilnehmerzahlen vor allem in den Niveaustufen B1 und B2. Die Vorbereitung auf die Prüfung durch den Muttersprachler stellt dabei neben dem Unterricht einen wichtigen Baustein für die Entwicklung der Kompetenzen dar.

In Zusammenarbeit mit dem Einstein-Gymnasium in Magdeburg wird Schülern der Klassenstufen 8-10 (als Alternative zur Schulpartnerschaft) ein jeweils 2wöchiger Austausch mit einem Partner in der französisch-sprachigen Schweiz angeboten.

DIE FACHSCHAFT KUNST

Die praktisch-gestalterischen sowie die theoretisch-analytischen Auseinandersetzungen mit der Kunst dienen dem Ziel, die Kreativität zu entwickeln. Sie bedingt die schöpferische und fantasievolle Fähigkeit, im späteren Berufs- und Arbeitsleben Probleme zu lösen, zu forschen, alternativ zu denken und vor allem originelle Lösungen zu entwickeln. Traditionell findet alljährlich eine umfassende Ausstellung von Schülerarbeiten im Landratsamt Stendal statt. In den Fluren der Schulgebäude Haus A und B des Winckelmann-Gymnasiums werden in einer Wechsausstellung das ganze Jahr hindurch Arbeitsergebnisse des Faches Kunsterziehung gezeigt.

Neben den bewährten Traditionen des künstlerischen Gestaltens (Malerei, Grafik, räumlich-plastisches Gestalten) widmet sich der Unterricht der neuen und modernen Welt der Datenverarbeitung (Foto, Film, Dokumentationsdesign).

Die Arbeit am Computer wird im Kursstufenunterricht fortgesetzt (Bildbearbeitungsprogramme, Grafikdesign, Werbung).

Eine fachübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Fächern wird praktiziert. Die enge Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch wird fortgesetzt, um den Schreibzirkel zu unterstützen und grundlegende Kenntnisse über textverarbeitende Medien zu vertiefen (Klassen 7 und 8, Balladen, Texte selbst gestalten, Layout, Typografie, Aufbereitung von Unterrichtsmaterial).

DIE FACHSCHAFT MUSIK

An der Schule wurden ein Chor und eine Instrumentalgruppe gegründet. Weihnachtskonzerte werden für die Schule und die Öffentlichkeit aufgeführt.

Spezielle Chor-Klassen werden eingerichtet, das Liedrepertoire wird erweitert und aktualisiert, ein besserer Umgang mit der Technik erreicht. Das auf CD und DVD vorhandene Material wird auf Samplern versammelt, um dessen Einsatz zu erleichtern. Mit interessierten Schülern wird außerhalb des Unterrichts musiziert.

Der Erfahrungsaustausch innerhalb der Fachschaft wird erweitert und intensiviert. Der Fundus der Schulbibliothek wird in die Arbeit der Fachschaft und in die Unterrichtsarbeit einbezogen.

DIE FACHSCHAFT SOZIALKUNDE

Das Fach Sozialkunde leistet einen wichtigen Beitrag zur Werteerziehung und zur normativen Orientierung in der politischen Bildung. Der Unterricht soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, auf der Grundlage solider Kenntnisse, Einsichten in politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und rechtliche Zusammenhänge zu gewinnen. Sie sollen sich ihrer Rechte und Pflichten bewusst werden und selbstständig denkende und sozial verantwortlich handelnde Staatsbürgerinnen und Staatsbürger werden.

Das Interesse für aktuelle politische Geschehnisse muss weiterhin gefördert werden. Der kritische Umgang der Schüler mit Medien muss entwickelt werden. Das Augenmerk gilt gedruckten Medien. Gefestigt und

weiter entwickelt werden muss die Fähigkeit, Text- und Bildquellen zu analysieren (hierbei ist vor allem gedacht an Karikaturen). An der Disputier – und Zuhörfähigkeit muss gearbeitet werden. Die Teilnahme an Wettbewerben bleibt eine selbstverständliche Aufgabe. Die Fähigkeiten, Arbeiten selbstständig, umfangreich und termingerecht anzufertigen, sollen weiter entwickelt werden. Referenten werden eingesetzt, um den Praxisbezug des Unterrichtes zu stärken.

Die Teilnahme an Projekten und auch an Wettbewerben ist für die Schüler selbstverständlich. Die Schüler fertigen fachspezifische Materialsammlungen, Collagen und Facharbeiten an. Exkursionen zu demokratischen Institutionen wie Bundestag und Bundesrat, Ministerien und Landtag gestalten den Unterricht anschauungsreich und lebensnah.

Der Unterricht befähigt die Schüler zur Teilnahme an der demokratischen Mitbestimmung an der Schule. Die Schüler müssen lernen, dass demokratische Spielregeln auch an ihrer Schule bestehen. Das Bewusstsein, aktiv das Schulleben mitgestalten zu wollen, soll weiter ausgeprägt werden. Das trägt zur Erhöhung des Demokratieverständnisses bei, etwa bei der Wahl des Klassensprechers oder der Mitglieder des Schülerrats. Sie werden angeregt, sich täglich über die Geschehnisse in der Welt zu informieren. Die Wettbewerbsteilnahme zeigt ihnen ihren Kenntnisstand und die Ausprägung ihrer Fähigkeiten. Das Schreiben einer Facharbeit bereitet sie auf Anforderungen des Studiums vor. Es werden Angebote für außerunterrichtliche Unternehmungen gemacht, die das Verständnis der Schüler für andere Menschen und ihre Lebensweise sowie für historische und politische Vorgänge erweitern können.

Die Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen nehmen am SchmaZ-Projekt der „Volksstimme“ teil. Wichtig dabei ist das Schreiben von Artikeln zu selbstgewählten Themen mit dem Ziel einer Veröffentlichung. Zu aktuellen politischen Themen werden Projektmappen erstellt, wobei ein Thema einen Monat lang verfolgt wird. Die Materialsammlung wird unter bestimmten Fragestellungen ausgewertet. Die Schüler der Sekundarstufe I besuchen das Druckzentrum der „Volksstimme“

An den Bundeswettbewerben für politische Bildung oder am Wettbewerb „Schulbanker“ beteiligen wir uns.

Die Schülerinnen und Schüler der elften Klassen nehmen am Projekt „Tag der Menschenrechte“, dem Gedenktag zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die am 10. Dezember 1948 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet worden ist, teil. In kleinen Arbeitsgruppen werden anhand konkreter Beispiele Einblicke in die Bedeutung der Menschenrechte geben.

DIE FACHSCHAFT GESCHICHTE

Wir führen einen modernen und interessanten Unterricht mit dem Ziel, die Kompetenzen der Schüler zu entwickeln und gute Abiturergebnisse zu erreichen.

Das Geschichtsbewusstsein der Schüler sollte vertieft werden, ebenso ihr Bewusstsein für Traditionen. Regionalgeschichtliche Aspekte müssen im Unterricht stärkeres Gewicht erhalten, auch Projektarbeit soll einen größeren Raum einnehmen.

Die Kenntnisse über die Antike und das Mittelalter werden erweitert, ebenso die über Johann Joachim Winckelmann. Das Andenken an die Opfer des Nationalsozialismus wird wachgehalten. Die Schüler werden zur Auseinandersetzung mit der DDR-Vergangenheit und der SED-Diktatur befähigt. Die Beteiligung an deutschlandweiten Projekten (einzelne Schüler oder Klassen) soll verbessert werden.

Die 5. Klassen besuchen das Winckelmann-Museum Stendal, um über das Leben und Wirken des Namenspatrons unserer Schule informiert zu werden. Sie lernen dabei auch das Trojanische Pferd kennen. Für die 5. und 6. Klassen nutzen wir Experten im Unterricht, indem Herr Leonhardt vom Winckelmann-Museum ein Projekt mit unseren Schülern durchführt, z. B. zu den Römischen Göttern mit Klasse 6, für die Schüler der 5. Klassen zum Thema Griechische Götter.

Die Winckelmann-Ehrung am 9. Dezember wird gestaltet.

Schüler der Klassenstufen 9 bis 12 nehmen am 9. November am Gedenkmarsch zum früheren jüdischen Friedhof teil, im Gedenken an die Ereignisse der Reichspogromnacht 1938.

Mit den Schülern der 10. Klassen besuchen wir das Grenzmuseum Marienborn und die ehemalige Grenzanlage in Hötenleben. Außerdem werden Zeitzeugen zur DDR-Geschichte befragt und geeignete Filme einbezogen wie „Sonnenallee“, „Das Leben der Anderen“ u. s. w.

Zu einer guten Tradition ist es auch geworden, mit den Schülern der 12. Klassen eine Exkursion zum ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen bei Oranienburg durchzuführen, um unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag zu entsprechen.

DIE FACHSCHAFT GEOGRAFIE

Grundlage des gesamten Geografieunterrichts sind die Rahmenrichtlinien des Landes Sachsen-Anhalts. Die Schülerinnen und Schüler werden zu einem wirksamen und verantwortungsvollen Handeln auch über die Schule hinaus befähigt.

Die Anwendung erworbenen Wissens, die Verankerung des Neuen im schon Bekannten und Gekonnten, der Erwerb und die Anwendung von Lernstrategien und die Kontrolle des eigenen Lernprozesses bilden die Grundlage zum Erwerb der fachspezifischen und interdisziplinären Kompetenzen. Im Einzelnen handelt es sich dabei um fachspezifische und fächerübergreifende Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen. Bei der Umsetzung fließen aktuelle Themen ein, um damit die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, sich mit ihrer Umwelt sowie mit raumbezogenen Kernproblemen der Gegenwart und Zukunft auseinander zu setzen und diese zu verstehen.

Die Fachlehrer arbeiten verstärkt zusammen, um einheitlich die gestellten Ziele zu erreichen.

Jedes Jahr findet der große Geographiewettbewerb „Diercke Wissen“ statt. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihr geographisches Wissen zu testen und im Wettstreit zu stehen.

Die Klassenstufen 5 und 6 ermitteln den Juniorsieger. Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7 bis 10 durchlaufen maximal vier Durchgänge an deren Ende die Finalrunde zur Ermittlung des Deutschlandsiegers steht.

DIE FACHSCHAFT PSYCHOLOGIE

Der Unterricht ist wissenschaftlich fundiert und praxisorientiert. Zur Unterstützung bei der Entscheidungsfindung (Wahlpflichtkurs) wird eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Als humanistisches Gymnasium setzen wir Grundsätze des Humanismus im Unterricht um, indem wir den Respekt vor der menschlichen Persönlichkeit und die Entfaltung schöpferischer Ideen fördern.

Das Fach hat eine wichtige Stellung bei der wissenschaftlichen Betrachtung der Persönlichkeit und der Analyse ihrer Entwicklung. Die räumliche Nähe der Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und die relativ hohe Zahl regional tätiger psychotherapeutisch und medizinischer Experten macht eine gelegentliche Kooperation möglich.

Eine Erhöhung der emotionalen Wirkung, der Dauerhaftigkeit der Kenntnisse und der Realitätsnähe der kognitiven Schemata wird durch Unterrichtsgänge und Gastreferate ermöglicht. Wir betonen die individuelle Einmaligkeit jedes Menschen und leisten so Hilfe bei der Akzeptanz persönlicher Eigenarten und der Andersartigkeit. Wir vermitteln Einblicke in die Gesetzmäßigkeiten von Denkprozessen und Problemlösungsstrategien.

Im Rahmen der Behandlung der Themen *Wahrnehmung, Gruppenprozesse, Entwicklung, Persönlichkeit* und *Angst* werden individuelle Unterschiede im Erleben und Verhalten besonders durch Erfahrungsberichte der Schüler betont. Bei der Behandlung der Methodik (Psychodiagnostik) wird durch Einsatz geeigneter Testverfahren in Klasse 11 ein Beitrag zur Feststellung individueller Persönlichkeitsmerkmale geleistet, sodass z. B. Entscheidungen hinsichtlich der beruflichen Perspektiven oder der Partnerwahl fundierter

getroffen werden können. Im Rahmen der Betrachtung von Gesetzmäßigkeiten der kognitiven Entwicklung können Möglichkeiten der Kreativitäts- und Intelligenzförderung analysiert werden.

DIE FACHSCHAFT ETHIK

Freiheit – was versteht man darunter? Ist Gerechtigkeit immer auch Gleichheit? Bestimmt der Grad der Nützlichkeit auch die Güte einer Handlung? Welche Rolle spielt in unserer modernen Welt noch der Glaube? Was macht das gute Leben aus? Welche Werte sind mir wichtig für mein Leben? Wer bin ich eigentlich? Fragestellungen, die im Ethikunterricht der Klassen 5-12 in unterschiedlichen Niveaustufen immer wieder aufgeworfen werden. Fragestellungen, die angesichts immer neuer Problemfelder in Politik und Wirtschaft an Dringlichkeit gewinnen. Aber auch Fragestellungen, die die Menschheit seit Anbeginn beschäftigen. So stellt schon Aristoteles, der große Philosoph der Antike, Schüler Platons und Lehrer Alexander des Großen, die Frage der Ethik, die Frage also nach dem guten, geglückten, gelingenden Leben. Das Fach Ethik gewinnt seine Legitimation aus der Tradition seit der griechischen Antike und aus dem Facettenreichtum aktueller in die Zukunft weisender Problemstellungen.

Daraus ableitend will der Ethikunterricht den Schülern ein Angebot sein, um

- eigene Wertvorstellungen zu entwickeln bzw. zu hinterfragen und sprachlich zum Ausdruck zu bringen
- Folgen von Handlungen ein- und abzuschätzen
- die Rolle der (Eigen-)Verantwortung zu erkennen und eigenes Handeln danach auszurichten
- Problemlösungsansätze zu entwickeln und argumentativ zu vertreten
- Werte und Normen hinsichtlich ihrer Geltungs- und Begründungsansprüche zu verstehen und eigenständig zu überprüfen
- Wahrnehmungs- und damit Empathiefähigkeit zu schulen oder auch die Zuhör- und Streitkultur zu entwickeln u.v.m.

Dieses umfangreiche Zielfeld bedarf eines großen Methodenschatzes in einem praxisnahen Ethikunterricht. So erhalten im Unterricht sowohl in der

Sekundarstufe I als auch II z.B. Rollenspiele, Gedankenexperimente zur Perspektivenübernahme einen großen Raum, stehen Gruppen-, Partnerarbeit im Fokus, wird das sokratische Gespräch eingeübt. Insbesondere in der Sekundarstufe I werden aber auch Collagen, Leporellos, Sammelalben, Plakate, Gesellschaftsspielentwürfe usw. zum kreativen Transfer von Inhalten angefertigt. In der Sekundarstufe II werden fast ausschließlich auf der Grundlage nichtadaptierter philosophischer Texte in Form von Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit theoretische Grundlagen erarbeitet, um deren Relevanz für die heutige Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler herauszustellen.

Referenten bereichern den Unterricht, der Besuch von Institutionen, aktuellen Ausstellungen und Theatervorstellungen des Theaters der Altmark erhöhen die Anschaulichkeit.

Dass das Fach Ethik auch bei den Eltern durchaus Interesse hervorruft, zeigen die vielen Besuche und Gespräche im Raum der Fachschaft Ethik/Religion während der öffentlichen Präsentation am Tag der offenen Schultür.

DIE FACHSCHAFT MATHEMATIK

Leistungsstarke Schüler werden durch die Teilnahme an Wettbewerben (Olympiaden, Känguru-Wettbewerb) gefördert. Begabte Schüler werden gefördert, aber auch Schüler mit Lernschwierigkeiten. Im Unterricht wird das Augenmerk auf die Abiturvorbereitung gerichtet, es gibt die Möglichkeit der Konsultation und andere Hilfsangebote. Auf den Klassenstufen 7 und 9 werden gemeinsame Klassenarbeiten geschrieben, die Klausur unter Abiturbedingungen wird gemeinsam erarbeitet.

Die Teilnehmer an der 2. und 3. Stufe der Mathematik-Olympiade sollen besser auf diese Wettbewerbe vorbereitet werden. Der Einsatz von Übungsaufgaben wird besser koordiniert. Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen bedarf der Erweiterung. Materialien und Ideen für den Unterricht sollten verstärkt ausgetauscht werden.

Es ist nötig, noch mehr Schüler für die Teilnahme an Wettbewerben und Olympiaden zu begeistern. Auch die Nutzung zusätzlicher Angebote sollte

angeregt werden. Die Information über das an der Grundschule erreichte Niveau ermöglicht es, auf die Kenntnisse und Arbeitsweisen der Schüler in den 5. Klassen einzugehen und erfolgreiche Arbeitsstrategien zu entwickeln.

Die Auswertung der Aufgaben der Schulolympiaden erfolgt mit Kommentaren, sie werden den Schülern ausgehändigt, und es ergeht ein Hilfsangebot. Die Aufgaben werden veröffentlicht. In Vorbereitung auf die Abiturprüfungen werden leistungsstarke Schüler in Schülerlernzirkeln tätig. Die schulinterne Fortbildung wird vorangebracht. Der Austausch von Materialien erfolgt über das Internet oder nach althergebrachter Weise in Heftern, die im Lehrerzimmer ausgelegt werden.

DIE FACHSCHAFT PHYSIK

Die Durchführung der Physikolympiade, die Mitarbeit am Tag der Offenen Tür, die Beteiligung an der „Nacht der Wissenschaften“ sind gute Traditionen. Ferner werden die Experimente gut vorbereitet, selbstverständlich ist die Teilnahme von Schülern an Wettbewerben und Kursen (z. B. an Universitäten).

Die Schüler werden motiviert, an den Olympiaden im Fach teilzunehmen. Die Schüler werden noch mehr in die Vorbereitung von Experimenten einbezogen. Die Projekte in Grundschulen werden weiterhin unterstützt. Ein einheitliches Vorgehen beim Lösen physikalischer Aufgaben wird angestrebt und entwickelt.

Die Freude am Lösen physikalischer Aufgaben soll wachsen. Gelerntes wird praktisch angewendet. Die Schüler lernen zunehmend, Verantwortung zu übernehmen. Die Fertigkeiten im Formulieren werden entwickelt, indem Hypothesen und Fragestellungen selbstständig formuliert werden. Schaltskizzen werden angefertigt, Versuchsentwürfe entwickelt, Hypothesen überprüft, Ergebnisse exakt ausgewertet. Einmal eingeprägte Handlungsabläufe schaffen Zeit und Möglichkeiten für die Beschäftigung mit tiefer verborgenen Problemen. Daher wird ein Lösungsplan für Physikaufgaben entwickelt. Angestrebt wird,

dass sich Schüler auch außerhalb des Unterrichts mit Physik befassen, wodurch auch selbstständig Wissen angeeignet wird. Die Anerkennung unserer Schule in der Öffentlichkeit nimmt dadurch weiter zu.

Aufgaben der Olympiade werden korrigiert an die Schüler zurückgegeben. Erfolgreiche Schüler können für die Teilnahme am Wettbewerb „Jugend forscht“ motiviert werden. Einheitliches Vorgehen, gleichartig gestaltete Protokolle, und strukturierte Arbeitsweise schaffen nützliche Routine und Freiräume für vertiefende Arbeit.

DIE FACHSCHAFT CHEMIE

Selbstverständlich ist die Absprache der Unterrichtsplanung. Die Fachunterrichtsräume und das Labor sind sehr gut ausgestattet, sodass besonders Unterricht in der Sekundarstufe II ansprechend gestaltet werden kann. Leistungsüberprüfungen werden gemeinsam vorbereitet. Die Rahmenrichtlinien werden konsequent umgesetzt.

Die Fähigkeiten der Schüler beim Experimentieren werden zielstrebig verbessert. Das Interesse der Schüler für den naturwissenschaftlichen Unterricht wird befördert.

Das Labor wird möglichst genutzt. Für die Klassenstufe 7 gibt es eine Chemie-Biologie-Olympiade.

Das einheitliche Protokollschema ist zu erarbeiten. Die chemische Zeichensprache wird konsequent beachtet. Die Chemie-Biologie-Olympiade wird gemeinsam vorbereitet.

DIE FACHSCHAFT BIOLOGIE

Die Fachunterrichtsräume und das Labor sind sehr gut ausgestattet. Für die Klassenstufe 12 gibt es einheitliche Klausuranforderungen. Die Rahmenrichtlinien werden konsequent umgesetzt.

Die Fähigkeiten der Schüler beim Mikroskopieren und Experimentieren werden zielstrebig verbessert. Für das Anfertigen von Zeichnungen und Protokollen werden einheitliche Maßstäbe durchgesetzt.

Experimentelle Methoden werden beherrscht, hier bietet sich die Zusammenarbeit mit der Fachschaft Chemie an. Freude und Interesse an Naturwissenschaft wird geweckt und befördert.

Es finden schulinterne Fortbildungen zu Experimenten im Unterricht sowie zum Protokollschreiben statt. Die Anschaulichkeit des Unterrichtes wird durch die Erweiterung der biologischen Sammlung gewährleistet. Für die Klassenstufe 7 gibt es eine Biologie-Chemie-Olympiade. Die Schüler werden zur Teilnahme an naturwissenschaftlichen Wettbewerben ermuntert und bei Bedarf unterstützt.

DIE FACHSCHAFT INFORMATIK

Das Fach Informatik hat sich als Bestandteil des Wahlpflichtunterrichtes etabliert und leistet einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung der Schüler auf ihr Leben in der Informationsgesellschaft. Seit Bestehen des Gymnasiums wird in der Kursstufe immer Informatik unterrichtet. Wir verfügen an unserer Schule über eine gute Ausstattung mit Hard- und Software. Auf dieser Grundlage ist ein zeitgemäßer Informatikunterricht möglich.

Die zu behandelnden konkreten Unterrichtsinhalte werden an den Bedarf anderer Fächer und an die aktuellen Entwicklungen der Informationstechnologien angepasst. Vorkenntnisse und Fertigkeiten der Schüler im Umgang mit den modernen Medien werden berücksichtigt. Die persönliche Verantwortung im Umgang mit dem Medium „Internet“ wird verdeutlicht. Die Fähigkeiten der Schüler, Präsentationen für Vorträge zu nutzen, werden erweitert. Durch Verbesserung der Praxisnähe wird die Attraktivität des Wahlfaches Informatik erhöht.

Im Wahlpflichtfach „Einführung in die Arbeit mit dem PC“ wird besonders intensiv auf Gefährdungen, die durch Nutzung des Internets

entstehen, hingewiesen, dafür wird in Klasse 7 eine Zusammenarbeit mit Experten (u.a. Verbraucherschützern, Polizei und Justiz) angestrebt. Das Erarbeiten von Präsentationen wird an konkreten Beispielen und in Zusammenarbeit mit anderen Fächern geübt. Im Unterrichtsfach „Einführung in die Arbeit mit dem PC“ werden zur Bewertung der Schülerleistungen, die keine Zensur sein darf, die entsprechenden Hinweise der Rahmenrichtlinien berücksichtigt.

DIE FACHSCHAFT SPORT

Das Winckelmann-Gymnasium bietet beste schulische Voraussetzungen, um allen Jungen und Mädchen der Klassen 5 bis 12 eine vielseitige sportliche Bildung zu ermöglichen.

Die Rahmenrichtlinien bilden die Grundlage für die Planung des Sportunterrichts. Abwechselnd stehen über das Schuljahr verteilt, verschiedene Sportarten im Fokus. Schwerpunkte werden in Disziplinen der Leichtathletik, des Gerätturnens, der Athletik und der Spielsportarten wie Volleyball, Handball und Fußball gesetzt. Die Bewertung erfolgt jeweils in diesen Schwerpunktbereichen.

Der Sportunterricht bietet den Schülern den notwendigen Ausgleich zum übrigen Schulunterricht.

Traditionelle außerschulische Wettkämpfe finden alljährlich statt. Dazu gehören die Teilnahme von Auswahlmannschaften bei „Jugend trainiert für Olympia“ in Volleyball, Fußball, Handball und Leichtathletik. Ein Schulvergleich findet beim Traditionswettkampf des „Jahn-Sportfestes“ in Salzwedel statt.

Sportliche Klassenvergleichswettstreite und sportliche Projekte werden zum Schuljahresende geplant.

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe II wird in interessen­geprägten Kursen durchgeführt.

Höhepunkt ist der Skikom­paktkurs im 2. Kurshalbjahr der Klassenstufe 11. Parallel dazu findet in der Schule eine Sportkom­paktwoche statt. Verschiedene Sportarten werden dabei von den Schülern absolviert. Neben den Sportarten Hindernisturnen, Ball­sport­spielen und Bodenturnen kommen außerschulische Vertragspartner zum Einsatz (z.B. Tanzschule Rösel, Yogalehrer, Besuch im Fitnessstudio). Theoretisch werden diese Kurse mit einer Klausur abgeschlossen.

In allen Altersklassen haben wir viele sehr sportinteressierte Schüler. Die Sportlehrer wünschen sich für diese Schüler ein entsprechendes Angebot von Kapazitäten zur Durchführung sportlicher Arbeitsgemeinschaften.

DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Die Verbundenheit mit unserer Schule zum Ausdruck zu bringen, das ist nicht schwer. Mit den T-Shirts in den von Schülern bestimmten Schulfarben und dem geschichtsträchtigen Logo, eigens gestalteten Hausaufgabenheften sowie Buttons und einer Schulflagge steigern wir das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt unter Schülern und Lehrern. Diese Identifikationsmöglichkeiten sollen weiter ausgebaut und gestärkt werden, ebenso die Zusammenarbeit der Lehrer mit den Schülervertretern, die jedes Jahr 2 Projekt­tage planen. Den Schülern unseres Gymnasiums werden außerdem gute Grundvoraussetzungen geboten, etwa, was das Medienangebot und die Raumausstattung an­langt. Des Weiteren machen engagierte Lehrer des Winckelmann-Gymnasiums Stendal weitere Angebote, wie einen Schreib­zirkel für die Klassen 5 bis 12, den Schüleraustausch mit Frankreich oder die Arbeit für „Jugend forscht“. Die Interessenvertretung der Schüler, der Schülerrat, trifft sich regelmäßig mit der Schulleitung um z. B. die Projekt­tage zu planen, auf Probleme aufmerksam zu machen und Lösungsideen zu entwickeln

DIE ELTERN

Der Schulelternrat ist am „Tage der offenen Tür“ präsent. Tradition sind vierteljährlich stattfindende Sitzungen des Schulelternrates, auf denen der Schulleiter aktuelle Informationen gibt. An den Sitzungen der Fachkonferenzen nehmen Vertreter der Elternschaft teil.

Der Kontakt zur Lehrerschaft kann intensiviert werden, auch mit dem Ziel, immer rechtzeitig von den Schulplanungen zu erfahren. Kontakte zum Schülerrat sollen hergestellt werden.

Die Eltern müssen noch mehr in die Arbeit des Schulelternrates einbezogen werden. Über den „Schulflyer“ können Informationen bekannt- oder weitergegeben werden. Angestrebt wird die Einrichtung eines Abschnittes „Elternarbeit“ für die Homepage der Schule. Schüler können bei der Wahl der Studienrichtung unterstützt werden.

Das jährliche Schulfest bietet Gelegenheit für Eltern, Lehrer und Schüler, sich noch besser kennen zu lernen. Die Kontakte zur Fachhochschule Magdeburg-Stendal müssen gepflegt und erweitert werden.

Ein Fazit

„Wenn der äußere Sinn richtig ist“, schreibt Winkelmann in seiner *Abhandlung von der Fähigkeit der Empfindung des Schönen in der Kunst*, „so ist zu wünschen, dass der innere diesem gemäß vollkommen sei ...“

Nach diesen Worten Winckelmanns und unseren Zielsetzungen wollen wir jetzt
und in der Zukunft *handeln!*